

Gesprächspartner der Telefonkonferenz am 30.9.2024: Herr Toonen Stadtwerke Kevelaer, Herr Krafzik und der Unterzeichner

Vor 25 Jahren wurde in Kevelaer Themalsole entdeckt: 27 Grad warmes, salzhaltiges Wasser.

Von der Planung des Gradierwerks (rund 20 Jahre) bis zur Umsetzung dauerte es 25 Jahre.

Vor dem Hintergrund rückläufiger Pilgerzahlen (ca. 700.000 Besucher jährlich) sollte mit dieser Attraktion der Tourismus in Kevelaer weiter belebt und auf weitere Standbeine gestellt werden.

Architekt des Gradierwerks: Peter Grund aus Kassel (ausgewiesener Experte in diesem Bereich). Die gewählte Muschelform resultiert aus der Tatsache, dass Kevelaer am Jakobsweg liegt (Jakobsmuschel). Auf ein VGV-Verfahren für die Architektenleistung wurde mit entsprechender Argumentation verzichtet.

Das Umfeld des Gradierwerks wurde als Parkanlage gestaltet. Im näheren Umfeld befindet sich ein Hotel sowie ein medizinisches Versorgungszentrum.

Das Gradierwerk hat folgende Kosten verursacht: Gradierwerk selbst 1 Mio. €, 400.000 € Freianlagen mit 4 Boulebahnen und 1,8 Mio. € das Empfangsgebäude mit Sanitärtrakt. Bei Gesamtkosten von 3,2 Mio. € betrug die EFRE-Förderung 1,8 Mio. €, die auf der Basis der Kostenberechnung von 2,4 Mio. € ermittelt wurde.

Bewilligt waren rund 70 %, die aber bei den steigenden Baukosten nicht angehoben wurden.

Aufgrund der Bewilligung der Fördermittel wird kein Eintritt erhoben (förderschädlich, Zweckbindung 20 Jahre).

Unterhalten werden muss das Gradierwerk täglich: Kontrolle des vorgeschriebenen Salzgehalts von 13 bis 14 %. An Hitzetagen muss aufgrund der Verdunstung Wasser und bei Regenereignissen Sole zugeführt werden, um den Salzgehalt konstant zu halten. Das Funktionieren der Pumpen sowie die Reinigung (Laub) wird täglich überprüft bzw. durchgeführt.

Jährliche Folgekosten Strom rund 5.000 €. Wasserverbrauch 4.000 cbm.

Die Unterhaltungsarbeiten am Gradierwerk selbst erfordern **täglich** zwei Arbeitsstunden. 3 Gärtner sind zwei Mal die Woche zur Unterhaltung der Grünanlagen vor Ort. Jährliche Folgekosten daher in Kevelaer rund 100.000 €.

In Betrieb gegangen ist zwischenzeitlich ein Inhalatorium, das ohne Fördermittel gebaut wurde. Eintritt dort 3 €. Bislang wurde die Einnahmeerwartung übertroffen.



Groß-Holtick
Stadtbaurat